

07.07.2013 17:08 Uhr, Lkr. Bad Kissingen

FREILICHT-ARIEN IM SCHMUCKHOF

Sie kam als Ersatz für den Ersatz. Und sie erwies sich als Glücksfall: Die Sopranistin Julia Novikova war kurzfristig für die wegen Stimmbandenzündung indisponierte Hanna-Elisabeth Müller eingesprungen, die ihrerseits schon als Ersatz für die ursprünglich vorgesehene Aleksandra Kurzak kommen sollte, die aber wegen ihrer Schwangerschaft hatte absagen müssen.



Sie kam als Ersatz für den Ersatz. Und sie erwies sich als Glücksfall: Die Sopranistin Julia Novikova war kurzfristig für die wegen Stimmbandenzündung indisponierte Hanna-Elisabeth Müller eingesprungen, die ihrerseits schon als Ersatz für die ursprünglich vorgesehene Aleksandra Kurzak kommen sollte, die aber wegen ihrer Schwangerschaft hatte absagen müssen.

Nun also Julia Novikova im Schmuckhof. Dorthin war das Konzert vom Rossini-Saal wegen des guten Wetters verlegt worden. Und die 29-Jährige zeigte im bestens besuchten Freiluft-Konzert in jeder Hinsicht gesangliches Format. Zunächst einmal in puncto Souveränität. Natürlich sang sie keine deutschen Kunstlieder, wie es das Programm ursprünglich mal vorgesehen hätte. Stattdessen gab die Russin Bravour-Arien, die sie mit umwerfender Sicherheit präsentierte. Vielleicht lag in dem einen oder anderen kurzen Blick, den sie dem fantastisch begleitenden Pianisten Semion Skigin (er war ebenfalls ganz kurzfristig eingesprungen) zuwarf, eine Spur von Nervosität.

Ihrem Gesang war zumindest nichts davon anzumerken: Schlank, intensiv und vorbildlich flexibel in der Höhe, leuchtend in der Mittellage und von berückender Wärme in der Tiefe interpretierte sie in der ersten Konzerthälfte berühmte Opern-Arien von Händel über Tschaikowsky bis zur „Rusalka“ von Dvorák. Aber ihre eigentlichen Glanzlichter setzte sie wohl doch mit italienischen Komponisten im zweiten Teil. Puccinis „O mio babbino“ sang sie mit viel Gefühl und punktgenau, und dabei dennoch nie sentimental. In Mozarts „La ci darem la mano“ zeigte sie, wo ihre eigentliche Heimat ist: auf der Opernbühne. Herrlich war hier, wie sie mit ihrem Gesangspartner Daniel Kotlinski zusammen harmonierte.

Der polnische Bassbariton hatte nämlich nach dem Ausfall von Hanna-Elisabeth Müller sofort zugesagt einzuspringen. Statt eines Sopransolo-Liedernachmittag gab's also beim Mozart ein Duo von Sopran und Bassbariton. Und Kotlinski überzeugte nicht nur als Don Giovanni (er und Novikova nutzten den Schmuckhof regelrecht als Bühne). Er zeigte vor allem als Solist gesangliche Klasse bei russischen Komponisten, aber auch in Jean Paul Martinis „Plaisir d'amour“. Schön war, dass Kotlinski voll aussang und in Rossinis „La calunnia“ stimmliches Volumen und tolle Beweglichkeit zeigte. Ohnehin war es mehr als anerkennenswert, dass Sängerin und Sänger diese wahrlich große Opernliteratur einfach so im Freien sagen.

Als fällige Zugaben trugen Novikova und Kotlinski zunächst jeder eine Solo-Nummer vor. Dann wiederholten sie den vielleicht bezauberndsten Programmpunkt des Nachmittags: das Mozart-Duett. Frank Kupke

Quelle: mainpost.de

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bad-kissingen/Freilicht-Arien-im-Schmuckhof;art766,7562348>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung